

ders predigte, nicht geschont hat, auch Dich, der du auf Erden anders lehrst, nicht ausgenommen. Denn er sagt: „So irgend jemand, ob ich oder auch ein Engel vom Himmel, anderes denn wir gepredigt haben, als Evangelium euch verkünden würde, der sei verflucht.“<sup>1)</sup>

Du also, der Du durch diesen Fluch und aller unserer Bischöfe Urtheil und das unsrige verdammt bist: steige herab, verlasse den angemakten Apostolischen Stuhl! Ein anderer besteige den Thron des seligen Petrus, der keinerlei Gewalttat unter der Religion verbirgt, sondern des seligen Petrus lautere Lehre verkünde!

Ich Heinrich, König von Gottes Gnaden, und alle unsere Bischöfe, wir gebieten Dir: Steige herab, steige herab, der Du für alle Zeit zu verdammen bist!“

### 32. Das Abseignungs- und Exkommunikationsgebet Gregors VII. gegen Heinrich IV. 1076.<sup>2)</sup>

Bruno, *Bellum Saxonicum*, c. 70. Dst gedruckt.

Heiliger Petrus, Fürst der Apostel, leihe uns, ich bitte, ein gnädiges Gehör: höre mich, Deinen Knecht, den Du von Kindheit an genährt und bis zu diesem Tage vor der Hand der Ungerechten bewahrt hast, die mich wegen meiner Treue gegen Dich haßten und noch haßen. Du bist mir Zeuge und meine Herrin, die Mutter Gottes, und der heilige Paulus, Dein Bruder, mit allen Heiligen, daß Deine heilige Römische Kirche mich wider meinen Willen an ihr Steuerruder gezogen hat, und daß ich es nicht für Raub erachtet habe Deinen Stuhl zu besteigen und lieber mein Leben auf der Pilgerfahrt beenden wollte, als Deinen Platz um des Ruhmes der Welt willen an mich zu reißen. Und daher glaube ich, daß es Dir vermöge Deiner Gnade, nicht meiner Werke, gefallen hat und gefällt, daß das christliche Volk, welches Dir insbesondere anvertraut ist, mir gehorche. Insbesondere ist mir an Deiner Statt übertragen und durch Deine Gnade von Gott gegeben die Macht zu binden und zu lösen im Himmel und auf Erden. Hierauf also zuversichtlich vertrauend, zur Ehre und zum Schutze Deiner Kirche:

unterfrage ich im Namen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, kraft Deiner Macht und Gewalt dem Könige Heinrich, dem Sohne des Kaisers Heinrich, der gegen Deine Kirche mit unerhörtem Übermuth sich erhoben hat, die Leitung des ganzen Reiches der Deutschen und Italiens: und alle Christen löse ich von dem Bande des Eides, den sie ihm geleistet haben oder leisten werden: und ich verbiete, daß jemand ihm als seinem Könige diene.

Denn es gebührt sich, daß der, welcher die Ehre Deiner Kirche zu mindern strebt, selbst seine Ehre verliere, die er zu haben scheint. Und da er es verschmäh't hat wie ein Christ zu gehorchen und nicht zurück-

<sup>1)</sup> Galat. 1, 8.

<sup>2)</sup> Auf der Synode zu Rom, 22. Februar.